

# Verbindendes Haus

Autor(en): **Bösch, Ivo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **27 (2014)**

Heft [3]: **Saurer "WerkZwei" wird neuer Stadtteil**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583429>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verbindendes Haus

Das Hamel-Gebäude, das der Stickereifabrikant Arnold Baruch Heine 1907 vom damals bekannten Architekten Wendelin Heene bauen liess, hat seinen Namen von den zweiten Besitzern. Edmund Hamel, Sohn des Fabrikanten Hermann Hamel aus Chemnitz, kaufte den Bau und gründete 1923 die Carl Hamel Spinn- und Zwirnereimaschinen. 1988 kaufte der Saurer-Konzern die Firma samt Grundstück.

Die Stadt Arbon erwarb das Gebäude 2009. Sie wollte den Ausbau der «Stadtmitte» sichern. Inzwischen ist die Planung für den benachbarten Busbahnhof abgeschlossen und die neue Kantonsstrasse fertig. Danach konnte HRS das denkmalgeschützte und sanierungsbedürftige Gebäude übernehmen, mit der Auflage, die Personenunterführung vom Bahnhof zum Busbahnhof zu führen, im Erdgeschoss öffentliche Nutzungen einzurichten und günstige Flächen für kulturelle Nutzungen auszuweisen.

Das Hamel-Gebäude, vis-à-vis des Bahnhofs gelegen, wird damit zum Eingang des neuen Saurer-Areals. So sehen es auch Pfister Schiess Tropeano. Der Bau, so schreiben die Architekten, bekomme eine neue städtebauliche Rolle und werde mit der Neuorganisation des Erdgeschosses mit der offenen Halle und der Ladengalerie zum öffentlichen Angelpunkt, an dem man zwischen Bahn und Bus umsteigt und der Zugang zum neuen Quartier erfolgt. Die Ladengalerie ist über das Dach natürlich belichtet. Im ersten Obergeschoss werden Büros eingerichtet, und im ersten bis dritten Obergeschoss liegen grosszügige Wohnlofts mit Seesicht und Aussenräumen auf dem Dach. Im Übrigen wird die ehemalige Fabrik von verschiedenen später angefügten An- und Aufbauten befreit. Die Architekten versichern, dass sie am aussergewöhnlichen Tragwerk – einem fein dimensionierten, inneren Betonskelett – und an der allseitig tragenden Backsteinfassaden mit grossen Fensteröffnungen nur minimale Eingriffe vornehmen werden. Die Baueingabe liegt bei der Stadt. Ivo Bösch

### Gesamtinstandsetzung Hamel, Arbon

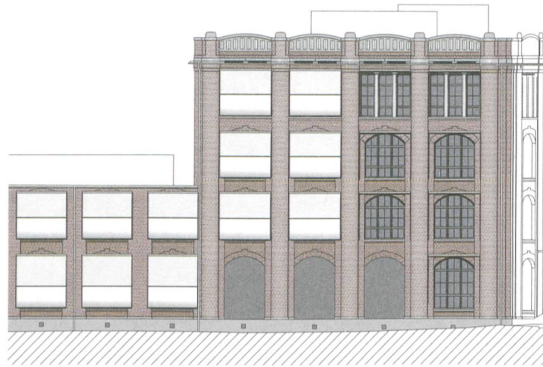
Direktauftrag

Auftraggeber: HRS Real Estate, Frauenfeld

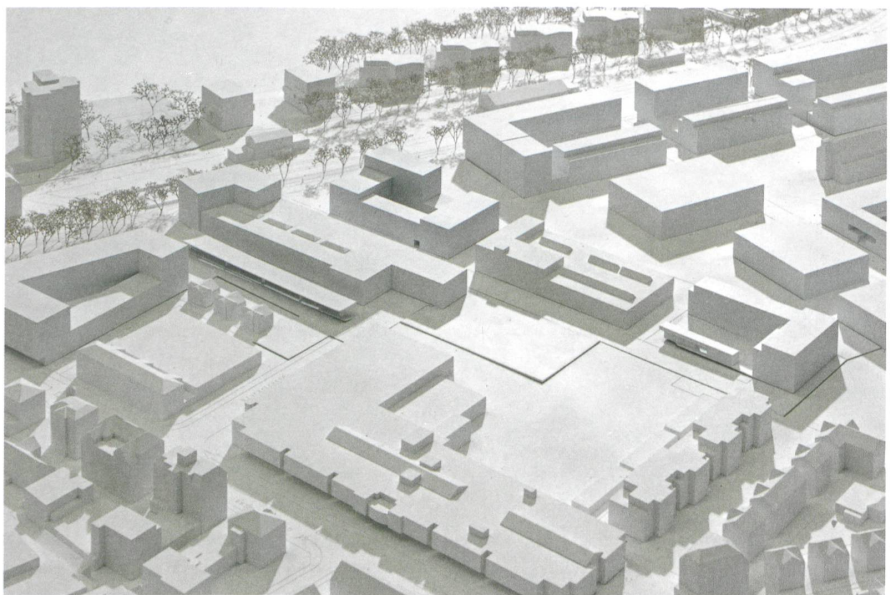
Architektur: Pfister Schiess Tropeano & Partner  
Architekten, Zürich



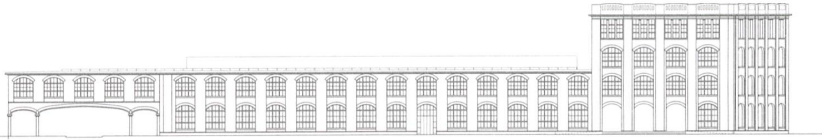
Die offene Halle im Erdgeschoss des Hamel-Gebäudes.



Die rekonstruierte Hamel-Südfassade mit dem neuen Sonnenschutz.



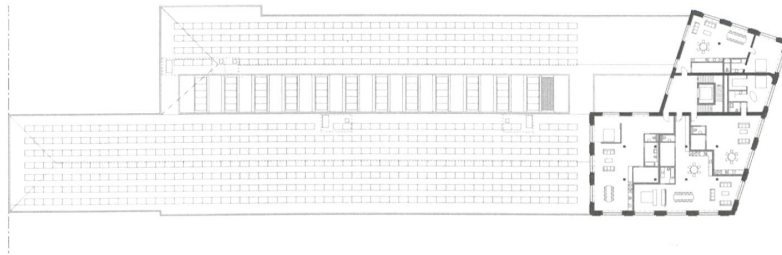
Modell: Neben dem Hamel-Gebäude wird der neue Busbahnhof gebaut.



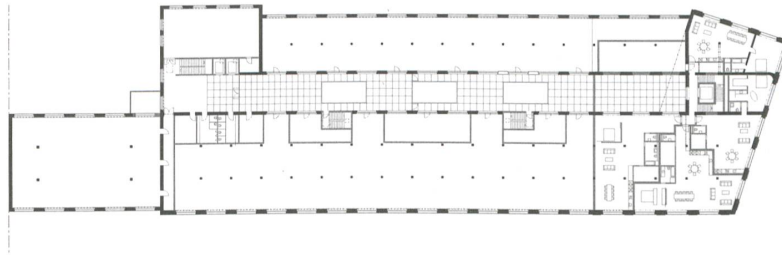
Südfassade



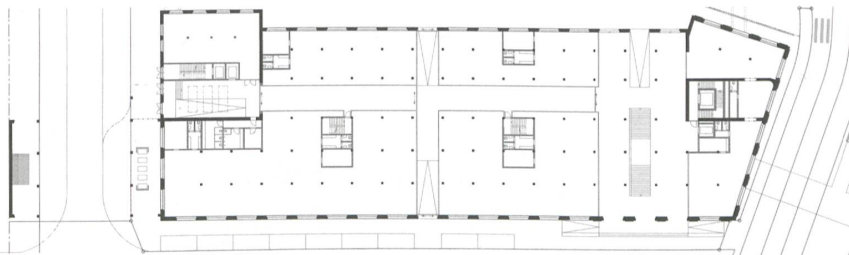
Längsschnitt



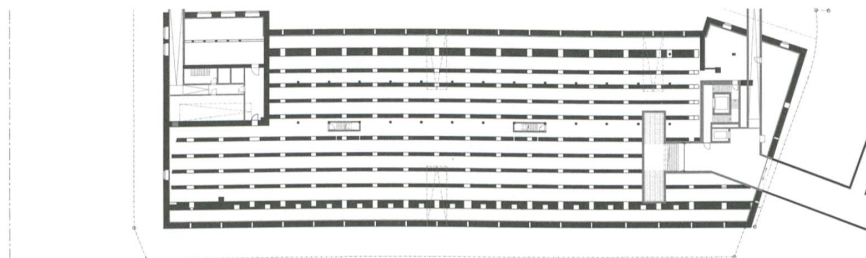
2. Obergeschoss mit Solaranlage, Oblichtern und Wohnungen.



1. Obergeschoss mit Büros und Wohnungen.



Erdgeschoss mit Ladenpassage und offener Halle.



Untergeschoss mit Anschluss an die Bahnunterführung.



Dachterrasse



3. Obergeschoss



Situation: Das Hamel-Gebäude grenzt ans «WerkZwei».